schen Bühnen und ihrer Mitglieder vom 25. Februar 1842 liest man wörtlich wie folgt:

Bei Unterzeichneten ist erschienen: Ludwig Pauli als Künstler dargestellt von Caroline Leonhardt-Lyser. Preis 6 gGr. 7½ Ngr. Den Wenigen welche durch Remission der kleinen Brochüre kein Interesse an derselben zu erkennen geben, werden wir später den Rückempfang namentlich bescheinigen.

Sturm & Koppe in Leipzig.

Vorerwähnte Schrift ward nämlich vor einiger Zeit hier und auch wohl anderwärts hinter dem Rücken sämmtlicher Buchhandlungen privatim verbreitet; das mag hingehen. Was soll man aber sagen, wenn diese Herren sogar drohen? Es diene zur Erläuterung, daß in genannter Theaterchronik (das Blatt ist, wie schon gesagt, zunächst nur für Bühnen und deren Mitglieder) Alle, welche den Herren St. u. K. irgend wie etwas schulden, darin von Zeit zu Zeit öffentlich unter Nennung ihres Namens gemahnt werden; auf ähnliche Weise sollen nun wahrscheinlich auch, wie die Herren St. u. K. sagen, die Namen derer zur Schau gestellt werden, welche durch Remission der kleinen Brochüre kein Interesse an derselben zu erkennen geben. Daß die Herren St. & K. ein für ihr Blatt eingesandtes Inserat, eine früher erschienene Schrift über Luwig Pauli betreff., unberücksichtigt ad acta gelegt haben, ist nach solcher Handlungsweise zwar nur eine Kleinigkeit, verdient aber auch eine Rüge. — Der Lyserschen Schrift soll übrigens hiermit keineswegs zu nahe getreten sein, vielmehr sollte nur das echt türkische Verfahren der Herren St. & K. gerügt werden.

Dresden.

Mannnifaltiges.

Der literarische Verein zur Herausgabe seltener Druck- und Handschriften in Stuttgart tritt in Wirksamkeit, da sich bereits über 400 Mitglieder zu demselben gefunden haben, welche einen jährlichen Beitrag von 11 fl. rhein. leisten und dafür die zu druckenden Werke empfangen. Deren erstes wird die älteste, nie gedruckte deutsche Chronik des Straßburger Bürgers Closener vom J. 1366 sein und auf diese die Selbstbiographie des schwäbischen Edlen Georg von Ehingen nach einer Handschrift der Stuttgarter Bibliothek folgen. Außer diesen Werken liegen zum Abdruck bereit: 1) Der portugiesische Cancioneiro, ein Buch von erster Seltenheit, welches der König von Portugal dem Vereine mitgetheilt hat; 2) die Chronik von Raimond Montaner, welche die Thaten der Catalanen in Griechenland beschreibt; 3) Die Reise des Mönchs Joh. Fabri aus dem Wengenkloster in Ulm nach Palästina im Jahr 1488; 4) ein Ulmer Handlungsbuch aus den J. 1412 — 1460, das über die Geschichte des deutschen Handels im Mittelalter wichtige Aufschlüsse giebt. Mit der deutschen Chronik von Closener, deren Druck jetzt beginnt, wird jedes Mitglied des Vereins eine Namenliste der Gesellschaft erhalten und aufgefordert werden, gemäß den Statuten eine Commission von 18 außerhalb Stuttgart wohnenden namhaften Gelehrten zu bezeichnen, damit dieselben in Verbindung mit den Gründern des Vereins die Auswahl der ferner abzudruckenden Schriften (die obigen mit eingeschlossen) bestimmen. Neue Beitrittserklärungen zum Verein und Vorauszahlungen der Actien werden durch jede deutsche Buchhandlung an die J. G. Cottasche Buchhandlung in Stuttgart befördert. (Allg. Anz. d. D.)

In Baiern wurde verboten und confiscirt: Laienevangelium, Jamben von Fr. v. Sallet. Leipzig, Volckmar.

Börse in Leipzig am 4. April 1842. Im Vierzehnthaler-Fuß.	Kurze Sicht. Ang.	Kurze Sicht. Gesucht.	2 Monat. Ang.	2 Monat. Gesucht.	3 Monat. Ang.	3 Monat. Gesucht.
Amsterdam	—	139⅞	—	139¼	—	—
Augsburg	102½	—	—	—	—	—
Berlin	99⅞	—	—	—	—	—
Bremen	—	109⅛	—	108⅝	—	—
Breslau	99⅞	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	102	—	—	—	—	—
Hamburg	149⅝	—	148⅞	—	—	—
London	—	—	—	—	6,23	—
Paris	—	80	—	79⅝	—	79⅜
Wien	—	104⅛	—	—	—	—

Louisd'or 9¼, Holl. Duc. 5¼, Kais. Duc. 5¼, Bresl. Duc. 5¼, Pass.-Duc. 5⅛, Conv.-Species u.-Gulden 3¾. Conv.-Zehn- u. -Zwanzig-Kr. 3¾.

Verantwortlicher Redacteur: J. de Marle.

Bekanntmachungen.

Pränumerations- und Subscriptions-Anzeigen.

[1620.] **Ankündigung und Subscriptions-Anzeige.**

Bei **Pietro Del Vecchio** in **Leipzig** erscheint binnen Kurzem in Lithographie eine große (28 Zoll breite 22 Zoll hohe) völlig ausgeführte

Ansicht des Cölner Domes

nach der Natur aufgenommen und nach den vorhandenen Bauplänen ergänzt von Carl Sprosse, welche dieses ehrwürdige Gebäude altdeutscher Vorzeit so darstellt, wie es sich nach seiner zu hoffenden gänzlichen Vollendung dem Auge des Beschauers perspectivisch gesehen darbieten wird. Eine kleine Vignette darunter zeigt den Dom in seiner jetzigen unvollendeten Gestalt.

Diese Ansicht ist nicht allein dazu bestimmt, die Mappe jedes Architecten, jedes Freundes der Baukunde zu schmücken, sondern auch für's größere Publikum, zur herrlichen Zimmerzierde für Jeden, welcher sich nur einigermaaßen für architect. Schönheiten interessirt, für jeden Deutschen, welcher auf das größte Bauwerk seines Vaterlandes mit Stolz und Bewunderung hinblickt und sich begeistert fühlt, wenn er daran denkt, was seine Vorväter vor länger als 500 Jahren Großes und Herrliches schufen.